



Umsetzungsrahmenwerk Notfallmanagement

Notfallvorsorgekonzept - Modulbeschreibung

Modul Notfallvorsorgekonzept

Inhaltsverzeichnis

1.	Einleitung	3
2.	Zielsetzung des Moduls	3
3.	Voraussetzungen	3
4.	Durchzuführende Aktivitäten	4
5.	Darstellung der Hilfsmittel	5
5.1	Dokumentenvorlage Notfallvorsorgekonzept	5
5.2	Workshop Präsentation zur Erstellung des Notfallvorsorgekonzepts.....	6
5.3	Ausfüllanleitung der Dokumentenvorlage Notfallvorsorgekonzept	6
6.	Konsolidierung der Ergebnisse.....	6

1. Einleitung

Das Notfallvorsorgekonzept bildet die Grundlage, um die Notfallvorsorge- und Kontinuitätsstrategien umzusetzen. Im Notfallvorsorgekonzept sind alle organisatorischen und konzeptionellen Aspekte sowie alle Maßnahmen und Tätigkeiten des Notfallmanagements, die nicht zur direkten Bewältigung eines Notfalls beitragen, zu beschreiben. Dazu zählen

- vorbeugende Maßnahmen, die den Schaden oder die Eintrittswahrscheinlichkeit von Risiken reduzieren und die Widerstandsfähigkeit der Geschäftsprozesse einer Institution gegen Vorfälle (Schadensereignisse wie beispielsweise Stromausfall) erhöhen, wie auch
- Maßnahmen, die eine schnelle und effektive Reaktion auf einen Vorfall ermöglichen.

Aus diesem Grund sollte ein Notfallvorsorgekonzept sorgfältig geplant, umgesetzt sowie regelmäßig auf Aktualität hin überprüft und gegebenenfalls überarbeitet werden.

Die direkt für die Bewältigung eines Notfalls benötigten Informationen, wie beispielsweise Kontaktinformationen oder Handlungsanweisungen, werden im Modul „Notfallhandbuch“ beschrieben. Zusammen bilden sie das „Notfallkonzept“ nach dem BSI-Standard 100-4.

Die Entwicklung des Notfallvorsorgekonzepts ist Teil der Konzeptionsphase.

Alle in den Hilfsmitteln durch die Symbole „<“ und „>“ umschlossenen Texte sind, sind als Platzhalter anzusehen. Diese Platzhalter sind durch den gewünschten Inhalt zu ersetzen. Beispielsweise ist der Name der Institution oder die Klassifizierung des Dokuments anzupassen.

2. Zielsetzung des Moduls

Ziel des Moduls ist es, den Notfallbeauftragten in die Lage zu versetzen, ein für seine Institution geeignetes Notfallvorsorgekonzept strukturiert zu entwickeln und umzusetzen.

3. Voraussetzungen

Es wird vorausgesetzt, dass die allgemeinen Vorgaben des Notfallmanagements (Ziel und Zweck des Notfallmanagements in der Institution, Rahmenbedingungen, Verantwortlichkeiten, etc.) festgelegt wurden und in der Leitlinie zum Notfallmanagement dokumentiert sind.

In diesem Modul wird angenommen, dass der, in der Leitlinie benannte, Notfallbeauftragte für die Erstellung des Notfallvorsorgekonzepts verantwortlich ist.

Zudem ist es erforderlich, dass eine Business Impact Analyse (BIA) und für kritische Ressourcen eine Risikoanalyse im Notfallmanagement durchgeführt wurde. Weiterhin wird angenommen, dass im Rahmen des Moduls „Strategieentwicklung“ die Planung der Vorsorgemaßnahmen und realisierungsbegleitenden Maßnahmen im Umsetzungsplan dokumentiert wurden.

4. Durchzuführende Aktivitäten

Vor der Erstellung des Notfallvorsorgekonzepts müssen die Notfallvorsorge- und Kontinuitätsstrategieoptionen, die im Umsetzungsplan erfasst wurden, hinzugezogen und analysiert werden. Die Ergebnisse des Umsetzungsplans bilden die Grundlage des Notfallvorsorgekonzepts. Bei der Erstellung des Konzepts sind Aspekte wie Vertraulichkeit, Sicherheit und Datenschutz zu berücksichtigen. Es empfiehlt sich, neben den Ansprechpartnern der Organisationseinheiten, weitere Personen wie z. B. der jeweils verantwortliche (IT-)Sicherheitsbeauftragte in den Entwicklungsprozess mit einzubeziehen. Weiterhin gilt es zu prüfen, ob mögliche Vorgaben einer Innenrevision berücksichtigt werden müssen. Zu diesem Zweck könnten Mitarbeiter der Innenrevision den Entwicklungsprozess begleiten.

Für die Erstellung des Notfallvorsorgekonzepts kann die Dokumentenvorlage, die Ausfüllanleitung und die Workshop Präsentation zur Erstellung des Notfallvorsorgekonzepts genutzt werden. Es wird empfohlen, die Kombination aus Ausfüllanleitung und der Präsentation zu nutzen. Wird von der vorgegebenen Dokumentenvorlage abgewichen, ist die Präsentation und Ausfüllanleitung entsprechend anzupassen.

Nachdem das Notfallvorsorgekonzept fertiggestellt ist, ist dieses durch den Notfallbeauftragten freizugeben und dem Adressatenkreis bekannt zu geben. Dies erfolgt durch die Dokumentation der Freigabe in der Dokumenteninformation des Notfallvorsorgekonzepts und einer Veröffentlichung beispielsweise im Intranet oder einer anderen geeigneten Stelle.

Das Notfallvorsorgekonzept ist in regelmäßigen Abständen zu aktualisieren. Dazu muss der Notfallbeauftragte regelmäßig auf die Prozessverantwortlichen zugehen, um relevante Änderungen zu erfragen und umgekehrt sollten die Prozessverantwortlichen bei relevanten Änderungen selbstständig den Notfallbeauftragten davon in Kenntnis setzen.

Um Synergieeffekte bei der Entwicklung zwischen dem Notfallvorsorgekonzept und Notfallhandbuch nutzen zu können, ist es empfehlenswert, das Modul „Notfallhandbuch“ zeitgleich und abgestimmt mit diesem Modul zu bearbeiten.

Zusammenspiel mit dem Informationssicherheitsmanagement

Um Synergieeffekte zwischen dem Notfallmanagement und Informationssicherheitsmanagement nutzen zu können, sind folgende Punkte zu beachten beziehungsweise in die Entwicklung und Umsetzung des Notfallvorsorgekonzepts miteinzubeziehen:

- Da es einige Überschneidungen zwischen den Notfallvorsorgemaßnahmen und den Sicherheitsmaßnahmen gibt, sollte bei der Konzeptentwicklung, wie auch bei der Umsetzung eine Koordinierung mit dem Informationssicherheitsmanagement stattfinden. In der Regel wird der IT-Sicherheitsbeauftragte über einen entsprechenden Überblick verfügen.
- Vorsorgemaßnahmen, welche für das Notfallmanagement relevant sind, jedoch schon durch das Informationssicherheitskonzept abgedeckt werden, sollten aufgeführt und auf die entsprechenden Dokumente des Informationssicherheits- oder auch Risikomanagements verwiesen werden.

- Wird im Sicherheitskonzept nach IT-Grundschutz bereits der Baustein B 1.3 „Notfallmanagement“ betrachtet, so sind die Ergebnisse und Rahmenparameter aus den eventuell bereits umgesetzten Maßnahmen vor der Erstellung eines Notfallvorsorgekonzepts zu sichten und zu prüfen, ob diese bei der Umsetzung dieses Moduls eine Hilfe sein können.
- Im Rahmen des Bausteins B 1.3 „Notfallmanagement“ sind insbesondere die Ergebnisse der Maßnahme M 6.114 „Erstellung eines Notfallkonzepts“ durch den Notfallbeauftragten für die Umsetzung dieses Moduls relevant. Existiert bereits ein Notfallvorsorgekonzept, so kann es ein Ausgangspunkt für die Erstellung eines Notfallvorsorgekonzeptes mit diesem Modul sein. Sollte sich bei der Bearbeitung dieses Moduls ergeben, dass Ergänzungen zum Notfallvorsorgekonzept notwendig sind, ist das Notfallvorsorgekonzept entsprechend anzupassen.

5. Darstellung der Hilfsmittel

Nachfolgend eine Übersicht aller Hilfsmittel und Formate:

Dokument	Programm
Dokumentenvorlage Notfallvorsorgekonzepts	Microsoft Office Word
Workshop Präsentation zur Erstellung des Notfallvorsorgekonzepts	Microsoft Office PowerPoint
Ausfüllanleitung der Dokumentenvorlage Notfallvorsorgekonzept	Microsoft Office Word
Umsetzungsplan*	Microsoft Office Excel
Ausfüllanleitung Umsetzungsplan*	Microsoft Office Word

* Die Dokumente sind dem Modul „Strategieentwicklung“ zu entnehmen.

5.1 Dokumentenvorlage Notfallvorsorgekonzept

Die Dokumentenvorlage dient als Strukturvorschlag zur Erstellung des Notfallvorsorgekonzepts. Sie gibt mögliche Abschnitte zur Gestaltung der Inhalte und Form des Dokuments vor.

In der Dokumentenvorlage sind alle erforderlichen Kapitel für die Umsetzung der Anforderungen des BSI-Standards 100-4 enthalten. Zudem wird jedes Kapitel von einem Hinweistext begleitet, der den jeweils geforderten Inhalt beschreibt. Des Weiteren enthält die Vorlage statische Texte, die in der Regel nicht angepasst werden müssen.

5.2 Workshop Präsentation zur Erstellung des Notfallvorsorgekonzepts

Die Präsentation dient der Entwicklung des Notfallvorsorgekonzepts und ist daher als Workshop konzipiert. Für die Schulung der an der Entwicklung und Umsetzung beteiligten Personen ist die Präsentation ebenfalls geeignet. Es bietet sich an, die Präsentation im Zusammenhang mit der Ausfüllanleitung zur Dokumentenvorlage zu verwenden. Es ist sinnvoll, die Präsentation an die Gegebenheiten der Institution anzupassen.

Die Präsentation enthält unter anderem:

- Grundlagen zum Notfallvorsorgekonzept, die die Informationen der Ausfüllanleitung ergänzen
- Grundlagen zur Entwicklung des Notfallvorsorgekonzepts
- Workshop zur Erstellung des Notfallvorsorgekonzepts
- Darstellung von Hilfsmitteln
- Ablaufplan zur Entwicklung des Notfallvorsorgekonzepts

5.3 Ausfüllanleitung der Dokumentenvorlage Notfallvorsorgekonzept

Die Ausfüllanleitung unterstützt die Erstellung des Notfallvorsorgekonzepts.

Die Kapitel der Ausfüllanleitung haben die gleichen Namen wie die Kapitel in der Dokumentenvorlage und sind dementsprechend auszuformulieren. Zu diesem Zweck sind in der Ausfüllanleitung Beispieltex te enthalten, welche im Einzelfall nach einer Eignungsprüfung auch direkt übernommen werden können.

6. Konsolidierung der Ergebnisse

Da im Umsetzungsplan der Notfallmanagement-Strategieentwicklung die Ergebnisse bereits konsolidiert wurden, sind im Modul Notfallvorsorgekonzept keine weiteren Ergebnisse zu konsolidieren. Darüber hinaus sind die Ergebnisse aus den umgesetzten Maßnahmen oder Abweichungen, welche im Rahmen der Maßnahmenumsetzung festgestellt wurden, in regelmäßigen Abständen im Notfallvorsorgekonzept zu dokumentieren.